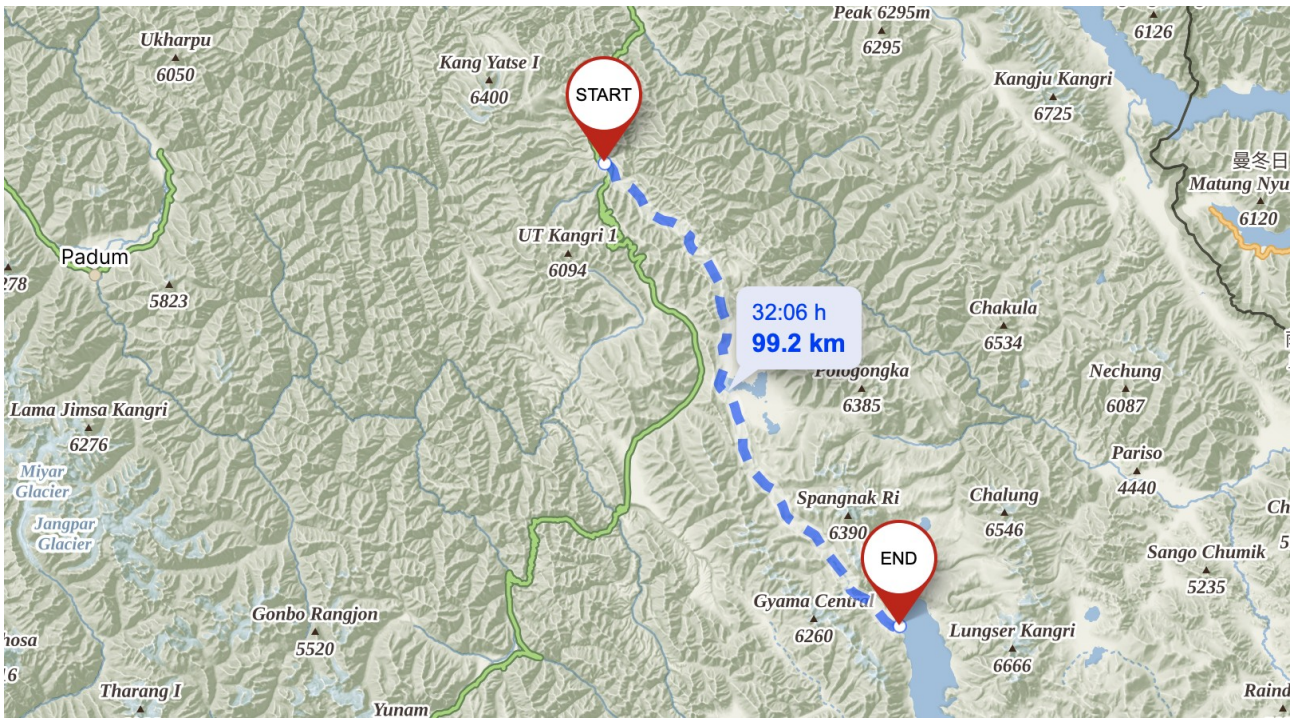
Trekking Rumtse – Korzok

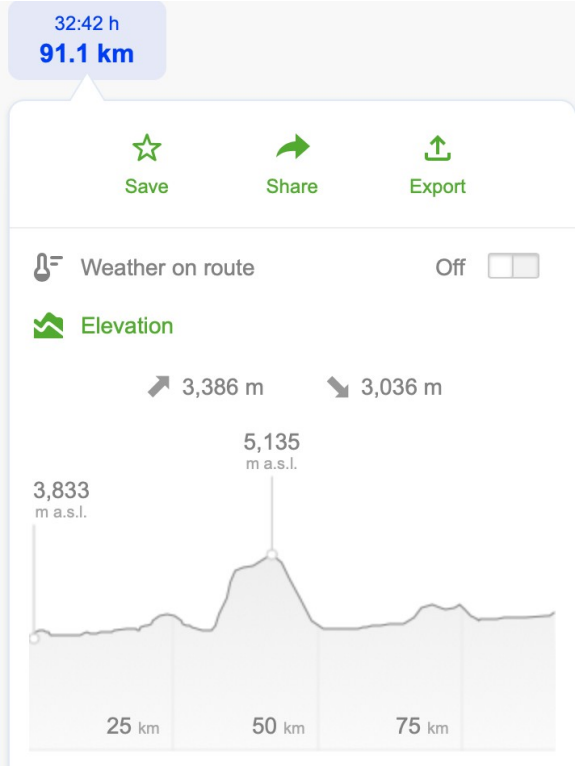
Länge: 7 Tage
Jahreszeit: Juli - September
Schwierigkeit: mittel – schwer



Nachdem sich das Changthang für ausländische Reisende öffnete, mauserte sich dieser Trek schnell als sehr beliebt. Mit den beiden Seen, den vielen Pässen und den Nomaden in der weiten

Höhe vereint er auf dieser Strecke einen guten Einblick in diese Welt, die noch einmal anders ist als der Rest von Ladakh. Wie man schon an den Höhenangaben sieht, sollte man ihn erst nach wirklich guter Akklimatisierung starten. Neben der Höhe stellen oftmals Wind und Sonne ohne Schattengelegenheiten eine Anstrengung dar.

Höhen-, Zeit- und Längenprofil laut Mapy:



Tag 1
Rumtse – Kyamar
Start: 4.235 m
Ziel: 4.530 m
Länge: 11 km
hoch: 295 m
runter: 0 m
geschätzte Gehzeit: 4 Std.

Per Auto geht es ca. 80 km bis zum Dorf Rumtse am Manali-Leh-Highway. Eine kurze Strecke führt zum Fluss Kyammar Lungpa, den es dann flussaufwärts geht, bis man den ersten Campingplatz erreicht. Eine gute Strecke, um sich einzulaufen und bereits die Weite des Changthangs zu erleben.

Tag 2
Kyamar – Tisaling
Start: 4.530 m
Ziel: 5.020 m
Pässe: Kyamar la 5.070 m, Mandalchan la 5.206 m
Länge: 14 km

hoch: 825 m
runter: 335 m
geschätzte Gehzeit: 6-7 Std.

Heute erwarten einen zwei Pässe, und die 5.000 m Marke wird geknackt. Die Passanstiege sind nicht schwer, durch die Höhe aber recht mühsam. Zwischen den Pässen befindet sich das Hirtenlager Tiri Doksa. Von oben ergeben sich tolle Blicke über die weite Landschaft. Tisaling liegt in einem grünen Tal mit gutem Wasserzugang.

Tag 3
Tisaling - Ponganagu
Start: 5.020 m
Ziel: 4.575 m
Pass: Shibuk la 5.282 m
Länge: 15 km
hoch: 305 m
runter: 750 m
geschätzte Gehzeit: 6 Std.

Bis zum Pass sind die Höhenmeter moderat, die Aussicht aber spektakulär, da man bereits den großen Salzsee Tsokar sehen kann. Wildtiere wie Maushasen, Kyangs, Murmeltiere und diverse Vögel sind hier gut zu beobachten. Die Straße zum Ostufer quert man kurz vor dem Campingplatz.

Tag 4
Ponganagu – Nuruchan
Start: 4.575 m
Ziel: 4.660 m
Länge: 16 km
hoch: 125 m

runter: 40 m
geschätzte Gehzeit: 5,5 Std.

Der Weg führt – vielfach auf einer selten befahrenen Staubpiste – am Westufer des Sees entlang und steigt dann stetig an zu der kleinen Siedlung Nuruchan. Hier gibt es simple Steinhütte, die überwiegend nur saisonal von den Nomaden bewohnt werden.

Tag 5

Nuruchan - Rachunkaru
Start: 4.660 m
Ziel: 4.950 m
Länge: 11 km
hoch: 380 m
runter: 90 m
geschätzte Gehzeit: 4,5 Std.

Über einen kleinen Pass geht es weiter hinauf zum breiten Tal von Rachunkaru, einem großen Gebiet mit mehreren Flüssen und Bächen, wo üblicherweise immer Nomaden in den Sommermonaten ihre Zelte aufgeschlagen haben. Die kurze Etappe lässt einem Zeit, etwas mehr vom Nomadenleben mitzubekommen. Der Campingplatz liegt leicht abseits der Nomadenzelte.

Tag 6

Rachunkaru – Gyama
Start: 4.950 m
Ziel: 5.140 m
Pass: Kyamayuri la 5.412 m, Kostse la 5.387 m
Länge: 15 km
hoch: 650 m
runter: 460 m
geschätzte Gehzeit: 6 Std.

Direkt hinter dem Nomadencamp geht es bergan zum nächsten Pass mit tollen Ausblicken. Dann hinunter nach Gyama Barma und wieder hinauf auf den Kostse la. Die Landschaft bleibt einsam und hoch, aber man trifft vermehrt Yaks und Ziegen/Schafherden.

Tag 7

Gyama – Korzok Phu
Start: 5.140 m
Ziel: 4.585 m
Pass: Yalung Nau la 5.425 m
Länge: 15 km
hoch: 285 m
runter: 840 m
geschätzte Gehzeit: 5,5 Std.

Der Aufstieg zum letzten Pass ist eher sanft. Von hier hat man einen phantastischen Blick auf den Tsomoriri-See. Danach geht es weit hinab. Man könnte direkt nach Korzok und dort mitten im Trubel campen – wir schlagen vor, die Zelte in Korzok Phu aufzuschlagen, wo sehr viele Nomaden den Sommer verbringen. Am nächsten Tag kann einen das Auto direkt von da abholen und man hat ausreichend Zeit vor der Rückfahrt das Kloster in Korzok zu besichtigen und den Tsomoriri See zu bewundern.